

Matthias Mierel

# MAGAZIN



## Wahlniederlage – Katerstimmung – und was nun?

Wir haben die Wahl in Rheinland-Pfalz klar verloren. Das ist eine Katastrophe für die SPD insgesamt. Alexander Schweitzer hat gute Arbeit gemacht und gekämpft wie ein Löwe. Seine unzähligen Unterstützer haben alles gegeben. Es hat trotzdem nicht gereicht.

Die Niederlage geht zum größten Teil auf das Konto der Bundes-SPD. Seit langem schon haben die Menschen das Gefühl, dass sich die SPD mehr um diejenigen sorgt, die den Sozialstaat ausnehmen, als um diejenigen, die ihn bezahlen. Dass die SPD allgemein Probleme nur noch lösen will,

indem neue Steuern erhoben oder höhere Schulden gemacht werden. Dass sich die Sprache mehr an der Politikblase in Berlin orientiert als an den Menschen daheim.

Aber auch in Rheinland-Pfalz ist nicht alles gut gelaufen. Die „Beurlaubung von Beamten“ mag rechtlich in Ordnung sein, aber es gibt neben einer sachlichen Einordnung immer auch eine moralische, gefühlsorientierte Einordnung der Menschen. Und viele Menschen fanden es überhaupt nicht in Ordnung. Ein weiterer Punkt ist die Unzufriedenheit der Bevölkerung mit den Schulen. Das passte einfach

nicht zusammen mit der Erzählung von Rheinland-Pfalz als „dem besten Land“.

Das Versagen der SPD endet erst dann, wenn wir unseren Kurs grundlegend ändern. Dazu gehören drei wesentliche Pfeiler:

1. Der Fokus all unserer Anstrengungen müssen die Menschen sein, die jeden Tag arbeiten gehen. Die ordentlich ihre Steuern bezahlen und sich an Regeln halten. Die klarkommen und einfach nur wollen, dass ihr Leben und unser Land ordentlich funktionieren. Diese fleißigen Bürger wünschen sich eine

starke Wirtschaft, sichere Arbeitsplätze, bezahlbare Wohnungen und Einkäufe. Darum muss es der SPD gehen.

2. Klare, einfache und handfeste Kommunikation. Die SPD muss wieder die Sprache finden, wie sie in der Kneipe, im Pausenraum, im Sportverein gesprochen wird. Unsere Botschaften müssen wieder ankommen, bei der Mehrheit der Menschen. Und zwar persönlich vor Ort und im digitalen Raum.

3. Unsere Top-Führungsmannschaft muss genau diese Prioritäten ausstrahlen und vorleben. Jeden Tag, in allem, was wir tun. Bodenständig, glaubwürdig und mit voller Energie.

Was bedeuten die Wahlniederlage und ihre Ursachen für meine persönliche Arbeit?

Ich habe mich schon länger mit dem Gedanken beschäftigt, wie wir bei den Menschen wieder Vertrauen schaffen können. Deswegen habe ich schon letztes Jahr mein "Mobiles

Büro" ins Leben gerufen, um damit durch den Wahlkreis zu touren. Damit bin ich das ganze Jahr unterwegs. Wir stehen weithin sichtbar vor Einkaufsmärkten und auf Marktplätzen. Ich sehe mich bei allen Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern als Partner für die Menschen. Wenn dem Menschen ein Thema wichtig ist, dann nehme ich es ernst und ich versuche immer zu helfen. Das gelingt nicht immer, aber ich sehe es als meine Aufgabe an, Bürgerinnen und Bürgern einen Anlaufpunkt vor Ort zu geben und wo immer möglich zu unterstützen.

Das sehe ich aber nicht nur als meine Aufgabe, sondern als Aufgabe für uns alle. Da kommen wir als Sozialdemokraten her. Wir haben in Kneipen Beratungsangebote gemacht, zur Rente, zur Krankenversicherung, zu allen Themen, die für die Menschen wichtig waren.

Deswegen will ich in meinem mobilen Büro zukünftig auch noch regelmäßig mit Experten zu den verschiedensten

Themen zusammenarbeiten, sodass Bürgerinnen und Bürger sich vor Ort informieren können. Dazu lade ich die örtlichen Vereinsvorsitzenden, Fraktionen und Bürgermeister ein, damit wir alle ins Gespräch kommen können. Ihr kennt alle das Motto „Nah bei de Leit“: Das bin ich und das will ich weiterhin sein. Ich denke, nur so können wir Vertrauen und Zufriedenheit schaffen.

Außerdem bin ich, wie schon von Anfang an, auch außerhalb der Wahlkampfzeiten in meinem Wahlkreis unterwegs. Entweder einfach von Haustür zu Haustür oder ich besuche Firmen und Vereine. Und ich halte regelmäßig Telefonsprechstunden ab, damit mich auch Menschen erreichen können, die nicht einfach überall hinfahren können.

Die heutige Niederlage ist kein Ausrutscher, sondern das Ergebnis eines langanhaltenden Versagens. Es kann kein weiter so geben. Jetzt ist die Zeit, konsequent umzusteuern.

## Neues aus dem Wahlkreis

### Gute Nachrichten für die Burg Hohenecken

Ich freue mich sehr: Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages hat 297.500,00 Euro Bundesmittel für die nächste Etappe der Sanierung der Burg Hohenecken freigegeben.

Gemeinsam mit dem Landtagsabgeordneten Andreas Rahm habe ich mich seit Jahren für diese Unterstützung stark gemacht, umso mehr freut es mich, dass wir nun diesen wichtigen Schritt gehen können.



Mit den Mitteln können dringend notwendige Arbeiten am Mauerwerk des Bergfrieds und an der Schildmauer umgesetzt werden. Ein starkes Signal für den Denkmalschutz und für unsere Region!

Bereits im vergangenen Jahr wurde die Oberburg erfolgreich saniert, dank der guten Zusammenarbeit von Bund, Land, der Stadt Kaiserslautern, dem Bezirksverband und dem Förderverein Burg Hohenecken.

Ich bleibe weiterhin mit voller Überzeugung dran: die Burg Hohenecken ist ein historisches Wahrzeichen und ein Stück Heimat.



## Hier war ich auch (Teil 1):



SPD-Infostand in Wolfstein



SPD-Infostand in Rockenhausen



SPD-Infostand in Eisenberg



### Ein wichtiger Schritt für das neue Pfaff-Quartier in Kaiserslautern

Kürzlich durfte ich gemeinsam mit unserem Ministerpräsidenten Alexander Schweitzer unseren Vizekanzler Lars Klingbeil in Kaiserslautern in Empfang nehmen.

Auf dem Gelände der ehemaligen Pfaff-Nähmaschinenfabrik soll in Zukunft ein modernes Stadtquartier mit Wohn-, Forschungs- und Gesundheitsflächen entstehen. Neben neuen Arbeitsplätzen und einer klimaneutralen Energieversorgung sollen auf dem gesamten Pfaff-Areal auch über 2.000 Menschen Platz zum Wohnen finden. Besonders toll finde ich, dass die BauAG dort

neue, bezahlbare Wohnungen für alle Generationen bauen wird. Mit ihrem Projekt „Nils – Wohnen im Quartier“ schafft die BauAG einen Ort für gemeinschaftliches Wohnen mitten in der Stadt. Ein weiteres Projekt ist die geplante Medical School, die Kaiserslautern als Medizin- und Wissenschaftsstandort weiter stärken soll. Zudem hat die Stadt zusätzliche Mittel für den Erhalt des Kohlebunkers auf dem Gelände freigegeben. Der ehemalige Kohlebunker soll perspektivisch zu einer multifunktionalen Begegnungsstätte werden, die eine Nutzung für Mittagspausen, Freizeit und Erholung ebenso ermöglicht wie für kleinere Veranstaltungen.

Das Pfaff-Quartier zeigt, welches Potenzial in der Entwicklung ehemaliger Industrieflächen steckt und wie daraus lebendige, zukunftsfähige Stadtteile entstehen können.



# Praktikant Adrian im Team Mieves

Ich heiße Adrian, komme aus dem Donnersbergkreis und besuche aktuell die elfte Jahrgangsstufe. Nach meinem Abitur möchte ich mich beruflich in Richtung Psychologie und Politik orientieren. In meiner Freizeit spiele ich gerne Tennis und arbeite sehr gerne mit Kindern zusammen. Zudem engagiere ich mich in meiner Ortsgemeinde, unter anderem indem ich eine App mit einem Team organisiere, über die aktuelle Termine und wichtige Informationen für die Bürger veröffentlicht werden.

Von meinem Praktikum im Büro eines Bundestagsabgeordneten habe ich erwartet, Einblicke in die parlamentarische Arbeit sowohl im Wahlkreis als auch in Berlin zu erhalten. Besonders interessiert hat mich, welche Aufgaben tatsächlich hinter der Tätigkeit eines Bundestagsabgeordneten stehen und wie politische Entscheidungen konkret vorbereitet werden. Meine Erwartungen wurden dabei deutlich übertroffen. Ich wurde sehr herzlich in das Team aufgenommen, und habe mich schnell einfinden können. Dadurch konnte ich genau die Einblicke gewinnen, die ich mir erhofft hatte.

Während meines Praktikums durfte ich an zahlreichen Terminen teilnehmen, unter anderem an Ausschusssitzungen, Gesprächen mit verschiedenen Einrichtungen sowie an Arbeitsprozessen im Büro. Besonders spannend war es, politische Abläufe nicht nur von außen, sondern direkt hinter den Kulissen mitzuerleben. Dabei wurde noch deutlicher, wie vielseitig, zeitintensiv und verantwortungsvoll die Arbeit im politischen Umfeld ist.

Die Arbeitserfahrung im Bundestag war für mich besonders prägend, vor allem da sie außerhalb meiner Heimat stattfand. Neben den fachlichen Einblicken konnte ich während des Praktikums auch persönlich viele neue Erfahrungen sammeln und wertvolle Begegnungen erleben. Gerade diese Verbindung beider Aspekte hat das Praktikum für mich besonders gemacht.

Rückblickend kann ich ein solches Praktikum jedem empfehlen, der sich für Politik interessiert und neue Perspektiven außerhalb seines gewohnten Umfelds kennenlernen möchte.



## Neues aus Berlin



### Hohe Spritpreise: Die Menschen brauchen jetzt Entlastung

Die SPD muss die Sorgen der arbeitenden Mitte im Blick haben. Immer. Die aktuell viel zu hohen Spritpreise treffen viele Menschen mitten im Alltag. Auslöser sind die militärische Eskalation im Nahen Osten und die Blockade der Straße von Hormus. Das hat den Ölpreis massiv nach oben getrieben. Man spürt das nicht irgendwann, sondern sofort: auf dem Weg zur Arbeit, beim Wocheneinkauf, im Handwerk, im Pflegedienst oder im Familienalltag. Gerade bei uns in der Westpfalz, wo viele Menschen auf das Auto angewiesen sind, sind 40 oder 50 Cent mehr pro Liter keine Kleinigkeit, sondern eine echte Belastung.

Ich sage offen: Ich hätte mir schnelleres und entschlosseneres Handeln gewünscht. Von Wirtschaftsministerin Katherina Reiche kommt bislang zu wenig. Umso wichtiger ist es, dass jetzt ein Paket auf den Weg gebracht wurde. Künftig soll gelten, dass Tankstellen ihre Preise nur noch einmal am



Tag erhöhen dürfen. Preissenkungen bleiben jederzeit möglich. Das schafft mehr Übersicht und macht Preisvergleiche leichter. Gleichzeitig soll das Bundeskartellamt schneller eingreifen können, wenn große Mineralölkonzerne ihre Marktmacht ausnutzen und Preise ungerechtfertigt nach oben treiben. Hinzu kommt die Freigabe strategischer Ölreserven, um die Lage am Markt zusätzlich zu entspannen.

Die Erwartung ist klar - Die Preise müssen runter! Und ich sage genauso klar: Wenn dieses Paket nicht reicht, dann darf es das nicht gewesen sein. Dann muss mehr kommen. Denn am Ende dürfen nicht wieder diejenigen die Last tragen, die jeden Tag arbeiten gehen und unser Land am Laufen halten. Genau diese Menschen müssen sich auf eine Politik verlassen können, die nicht zuschaut, sondern handelt.

## Hier war ich auch (Teil 2):



Haustürbesuche in Mackenbach



Haustürbesuche in Rockenhausen



Haustürbesuche in Alsenborn

### Einfacher, gerechter, renditestärker: Der Neustart der Riester-Rente

Die Reform der Riester-Rente ist ein echter Neustart für die private Altersvorsorge. Nach Jahren der Kritik machen wir sie einfacher, gerechter und vor allem wieder attraktiv.

Kern ist das neue Altersvorsorgedepot ohne starre Garantien. Dadurch entstehen bessere Renditechancen – bei weiterhin kontrolliertem Risiko. Gleichzeitig sorgt ein staatlich organisiertes Standarddepot mit gedeckelten Kosten von maximal einem Prozent dafür, dass Vorsorge verständlich und bezahlbar bleibt.

Entscheidend ist die deutlich verbesserte Förderung. Künftig gilt: Wer spart, bekommt mehr vom Staat dazu. Für jeden Euro Eigenbeitrag gibt es bis zu 360 Euro im Jahr 50 Cent Zuschuss. Wer also zum Beispiel 30 Euro im Monat (360 Euro im Jahr) spart, erhält 180 Euro staatliche Zulage. Für darüber hinausgehende Beträge – bis zu 1.800 Euro jährlich – gibt es 25 Cent pro zusätzlichem Euro.

Gerade Familien profitieren stark: Für jedes Kind gibt es bis zu 300 Euro im Jahr zusätzlich – und das bereits ab einem Eigenbeitrag von 25 Euro monatlich. Das heißt konkret: Wer 25 Euro im Monat spart, kann mit Kind die gleiche Summe noch einmal vom Staat erhalten.

Neu ist auch: Künftig können Selbstständige gefördert vorsorgen. Damit schließen wir eine wichtige Lücke im System.

Diese Reform folgt einer klaren sozialdemokratischen Idee: Gute Altersvorsorge darf kein Privileg sein. Sie muss für alle funktionieren – einfach, fair und mit echten Chancen auf ein sicheres Leben im Alter.





# Medienecho zu meiner politischen Arbeit:

**ntv** Ressorts Sport Börse Wetter Video Audio

**"Existenzbedrohender Druck"**  
**SPD-Politiker will Anthropic wegen KI-Streit mit Trump nach Europa holen**

KAISERSLAUTERN

**Bundestagsabgeordneter Mieves sieht Schuld für Schweitzer-Niederlage bei Bundes-SPD**



Bundestagsabgeordneter Matthias Mieves fordert ein Umsteuern von der Bundes-SPD. | Symbolfoto: Killian Genius/dpa

Umschau HOME KRANKHEITEN & SYMPTOME MEDIKAMENTE THERAPIE DIAGNOSE FAMILIE PFLEGE GESUND

E-IMPFPASS

**Statt gelbem Heft: Digitaler Impfpass kommt aufs Smartphone**

Auch der Gesundheits- und Digitalpolitiker Matthias Mieves (SPD) hofft auf eine baldige Einführung des elektronischen Impfpasses. „Ich bin überzeugt, dass die meisten Menschen in Deutschland einen vollständigen Impfschutz wollen“, sagt er im Gespräch mit der *Apotheken Umschau*. Der digitale Impfpass könne dazu beitragen, den Überblick zu behalten.

**DIE RHEINPFALZ**

SPD-Digitalexperte Matthias Mieves hat als Reaktion auf die Ereignisse in den [USA](#), die Bundesregierung und die EU-Kommission aufgefordert, Anthropic nach [Europa](#) zu holen. Das Unternehmen stehe „unter existenzbedrohendem Druck der US-Regierung“, schreibt Mieves in einem Brief an die EU-Kommissionspräsidentin, den Bundeskanzler, den Vize-Kanzler und den Digitalminister (liegt der RHEINPFALZ exklusiv vor). „Deutschland und Europa sollten alle notwendigen Schritte unternehmen, um Anthropic nach Europa zu holen.“

Anthropic

**SPD-Digitalexperte will Anthropic nach Europa holen**

Der SPD-Politiker Mieves sieht eine "einmalige Chance", das KI-Unternehmen Anthropic in die EU zu holen. In den USA steht das Unternehmen unter Druck der Trump-Regierung.

DIGITAL WORLD | GERMANY

**Could Germany adopt AI giant Anthropic?**

Ben Knight  
2 hours ago

After Donald Trump ordered the US government to cancel all contracts with Anthropic, a German politician has said Germany should offer to bring the AI firm to Europe. Is that viable?

f X

**R Plus Arbeit der Zukunft: Lauterer Forscher räumen mit Homeoffice-Mythos auf**



Tino Baudach und Vanessa Kübek (hier im Gespräch mit dem Bundestagsabgeordneten Matthias Mieves, vorne links) forschen am Institut für Technologie und Arbeit dazu, wie sich Arbeitsplätze künftig verändern werden. | Foto: snk

**zdfheute**

**SPD-Politiker will KI-Firma nach Europa holen**

Das Unternehmen stehe jetzt unter "massivem Druck", sagt KI-Experte Daniel Abbou. An diesem Beispiel sehe man, "wie erpressbar amerikanische Tech-Konzerne sind", so der Geschäftsführer des KI-Bundesverbands gegenüber ZDFheute.

Der SPD-Digitalpolitiker und Bundestagsabgeordneter Matthias Mieves schlägt deshalb vor, die Firma doch nach Europa zu "holen". Das fordert er in einem Brief an Bundeskanzler [Friedrich Merz](#) (CDU) und die EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen (CDU), der ZDFheute vorliegt.

**Ein solcher radikaler Schritt böte Überlebenschancen für beide Seiten.**

Matthias Mieves (SPD), Mitglied im Digitalausschuss

**R Plus Kann ein Gesetz das Apothekensterben beenden?**

**DIE RHEINPFALZ**

**Jeden Tag stirbt in Deutschland eine Apotheke. Die Bundesregierung will die Schließungswelle beenden. Kann das gelingen?**

RHEINPFALZ-Redakteur Thomas Block sprach in [Berlin](#) mit Apothekenpräsident Thomas Preis und dem SPD-Gesundheitspolitiker und Bundestagsabgeordneten Matthias Mieves darüber, wie das Apothekennetz in Deutschland erhalten werden kann. Die Bundesregierung will das Problem der Schließungswelle angehen und die Apotheken mit einer Reform stärken. Doch um die Details gibt es Streit. Eine Anhebung des Honorars, das Apotheken für jede Packung eines verschreibungspflichtigen Medikaments bekommen (aktuell: 8,35 Euro), wurde zwar im Koalitionsvertrag versprochen, steht aber nicht mehr im Gesetz – zum Entsetzen der Apotheken. Die große Frage ist nun: Wie geht es weiter?

**Nach KI-Streit in den USA**

**SPD-Digitalexperte will Anthropic nach Europa holen**

Der SPD-Digitalexperte Mieves hat die Bundesregierung und die EU-Kommission aufgefordert, das KI-Unternehmen Anthropic nach Europa zu holen.

02.03.2026





## KI muss unseren Werten dienen

Fast jede und jeder hat es schon einmal gemacht: ChatGPT oder einer anderen KI eine Frage gestellt. Künstliche Intelligenz ist längst kein Zukunftsgerede mehr. Sie ist schon da. Und sie wird immer stärker darüber entscheiden, wie wir arbeiten, lernen, kommunizieren und wirtschaften. Zu den großen Unternehmen in diesem Bereich zählen OpenAI mit ChatGPT, Google mit Gemini und Anthropic mit Claude. Was sie gemeinsam haben: Es sind alles US Konzerne. Unsere Daten liegen also oft auf Servern in den USA. Dort gelten andere Regeln und andere staatliche Zugriffsmöglichkeiten als bei uns.

Genau deshalb ist die Frage, wer diese Systeme baut und wo diese Firmen ihren Sitz haben, keine Nebensache. Sie ist zentral. Denn wer KI entwickelt, gestaltet Zukunft. Und wer die Regeln setzt, entscheidet mit darüber, ob diese Zukunft frei, demokratisch und dem Menschen zugewandt ist oder eben nicht.

Ich habe deshalb gefordert, Anthropic nach Europa und nach Deutschland zu holen. Wenn ein KI Unternehmen in den USA unter Druck gerät, weil es Grenzen ziehen will bei Massenüberwachung und autonomen Waffensystemen, dann darf Europa nicht nur zuschauen. Dann muss Europa handeln.

Für mich ist klar - Europa darf bei dieser Schlüsseltechnologie nicht nur Markt für andere sein. Wir müssen selbst stärker werden, technologisch, wirtschaftlich und politisch. Wer solche Unternehmen nach Europa holen will, muss aber auch die Bedingungen dafür schaffen: weniger Bürokratie, schnellere Verfahren, mehr Kapital und endlich den Mut, im großen Maßstab zu denken.

Denn am Ende geht es nicht um ein Nischenthema für ein paar Technikexperten. Es geht um eine der zentralen Zukunftsfragen unserer Zeit: um gute Arbeit, um wirtschaftliche Stärke, um demokratische Kontrolle und um die Frage, wem diese Technologie dient. Für mich ist klar: KI muss dem Menschen dienen. Nicht der Überwachung. Nicht der Macht weniger. Sondern dem Gemeinwohl.

## Gute Krankenhäuser für alle - heute und in Zukunft

Krankenhäuser egal ob in Stadt und Land sind für viele Menschen ein Stück Sicherheit. Wer krank ist oder einen Notfall erlebt, muss sich darauf verlassen können, schnell und gut versorgt zu werden. Genau darum geht es bei der Krankenhausreform: Die Versorgung soll auch in Zukunft verlässlich, hochwertig und für alle erreichbar bleiben.



Mit dem Krankenhausreformsanpassungsgesetz hat der Bundestag im März wichtige Änderungen an der Krankenhausreform beschlossen. Dabei geht es vor allem darum, die Reform praxistauglich weiterzuentwickeln und finanziell auf stabile Beine zu stellen. Ein wichtiger Punkt ist, dass der sogenannte Transformationsfonds künftig stärker aus Bundesmitteln finanziert wird. Das entlastet die gesetzliche Krankenversicherung und hilft dabei, die anstehenden Veränderungen fair zu finanzieren.

Gleichzeitig bleibt das Ziel klar: Krankenhäuser sollen sich stärker an Qualität und guter Versorgung orientieren. Patientinnen und Patienten sollen sich darauf verlassen können, dass medizinische Leistungen nach klaren und nachvollziehbaren Standards erbracht werden. Auch die Pflege wird weiter gestärkt. Denn gute Versorgung gibt es nur mit guten Arbeitsbedingungen für die Menschen, die jeden Tag in den Kliniken Verantwortung tragen.

Für mich ist klar: Gesundheit darf nicht vom Wohnort oder vom Geldbeutel abhängen. Deshalb brauchen wir eine Krankenhauspolitik, die Qualität sichert, Beschäftigte stärkt und die Versorgung vor Ort im Blick behält - auch bei uns in der Westpfalz.



## Hier war ich auch (Teil 3):



Veldenz Gymnasium in  
Lauterecken



Marktgespräch und Dippelabbes  
mit Ministerpräsidentin Anke  
Rehling in Waldmohr



Institut für Technologie und Arbeit  
in Kaiserslautern



Firma Dyckerhoff in Göllheim



Tage der Chor- und  
Orchestermusik in Kaiserslautern



Firma ACC in Kaiserslautern



### Praktikantin Neva im Team Mieves

Hallo, ich heiße Neva und durfte im Januar ein Praktikum im Berliner Büro von Matthias machen.

Ich bin 17 Jahre alt und besuche aktuell die elfte Klasse. In meiner Freizeit lese ich viel, male, zeichne und bin anderweitig kreativ. Außerdem hat meine Familie ein junges Pferd, mit dem ich mich oft beschäftige.

Ich interessiere mich enorm für Politik, seit ich in der achten Klasse bin. Von da an nehmen Nachrichten, aktuelle Meldungen und Parlamentsfernsehen eine große Rolle in meinem alltäglichen Leben ein. Das ist eine der Gründe, warum ich seit diesem Jahr Sozialkunde als Leistungsfach gewählt habe.

Das Praktikum bei Matthias hat mir unbeschreiblich gut gefallen. Nicht nur konnte ich die Hintergründe im bundespolitischen Alltag besser kennen lernen und verstehen, sondern ich durfte ebenfalls den Arbeitsalltag des tollen Büroteams mit all seinen Aufgaben kennen lernen.

Einer der unzähligen Erinnerungen aus den zwei Wochen sticht besonders heraus: mein erster Besuch einer Bundestagssitzung. Der Bundeskanzler gab eine Regierungserklärung ab, weshalb das Plenum beinahe bis auf den letzten Platz gefüllt war. Ich war bereits eine Viertelstunde vor Sitzungsbeginn auf der Tribüne. Ich konnte beobachten, wie alle Abgeordneten nach und nach ins Plenum kamen und sich setzten. Die Atmosphäre war unglaublich und hat mich beeindruckt zurückgelassen.



### Telefonsprechstunde

08. April 2026  
(Mittwoch)  
13:30 - 15:00 Uhr

Anmeldung unter:  
matthias.mieves.wk@bundestag.de  
oder 0151 10377531



## “Mievesisst”



### Zum Kääser



Helene Fischer macht nicht nur gute Musik, sie nutzt auch Texte, in denen viel Wahrheit steckt. In ihrem Song „Achterbahn“ singt sie „Doch alle sagen, dass man die besten Dinge findet, wenn man sie nicht sucht“. Und genau so ging es mir, als mich Daniel Schöffner zum Stammtisch nach Erzenhausen eingeladen hat. Dort gabs im „Zum Kääser“ nämlich nicht nur Bier und andere Getränke, sondern eine tolle Speisekarte. Ich habe eines meiner Lieblingsgerichte getestet - Rahmschnitzel mit Pommes und Salat. Das war einfach spitze! Selbstgemachte, frische Soße, knuspriges Schnitzel und leckerer Salat. Genauso muss das sein. Und auch die Burger und anderen Gerichte sind bei uns am Tisch sehr gut angekommen. Ein richtig gemütliches Restaurant, mit gutbürgerlicher Küche und einem super freundlichen Team. Es lohnt sich, mal in Erzenhausen vorbeizuschauen.

Zum Kääser, Schulstr. 1, 67685 Erzenhausen



Richard-Wagner-Straße 1  
67655 Kaiserslautern

0631 69550 / 0151 10377531  
matthias.mieves.wk@bundestag.de  
www.matthiasmieves.de

Bahnhofstraße 3a  
67806 Rockenhausen

Matthias Mieves  
Bundestagsabgeordneter  
für die Westpfalz

